

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1930

26.7.1930 (No. 203)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.80 Mk. frei ins Haus, 2.70 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt, Mk. 2.60 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg., Samstags und Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen nur bis 20. auf den Monatsklaus. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei
Erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung
Belagen: Kauf u. Wissen, Frauenrundschau, Blätter für den Familienhaushalt, Aus der kathol. Welt, Sportbeilage, Deutsche Jugendkraft, Meist. Tiefdruckbeilage, Illustrierte Woche, Geschäftsstelle, Redaktion u. Verlag: Steinstr. 17-21, Bernstr. Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236, Verlag 6237. Druckadresse: Beobachter, Postfachkonto Karlsruhe 4844

Anzeigenpreis: Die 10 gelieferte 27 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg., auswärts 12 Pfg., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pfg. die 3 gesp. 8 mm breite mm-Zeile im Reklameteil 60 Pfg. Rabatt nach Tarif. Bei Zahlungsschwierigkeiten, zwangsweiser Eintreibung oder Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluss der Anzeigenannahme 3/4 Uhr. — Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Nr. 203 (12 Seiten)

Karlsruhe, Samstag, den 26. Juli 1930

68. Jahrgang

Vom Schauplatz der Erdbebenkatastrophe

1883 Tote bisher festgestellt

Rom, 25. Juli. Die Berichte der Morgenblätter aus dem Erdbebengebiet geben ein anschauliches Bild von der eingeleiteten Hilfsaktion, für die einzelne Heeresverbände mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Menschenkräften herangezogen worden sind. Nicht weniger als 60 000 Ueberlebende müssen im Hauptbebengebiet unterstützt, verbunden, versorgt und mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Militärambulanz und Hilfshospitäler wurden eingerichtet, Medikamente aller Art in großen Mengen herbeigeschafft. Den traurigsten Anblick bietet Melfi, das ganz wie eine völlig zerstörte Stadt aussieht. Bis jetzt sind 150 Leichen im Dom von Melfi eingeeignet und zur Bestattung freigegeben worden. Da der Friedhof von Melfi die Toten nicht fassen kann, mußte ein Zug mit der traurigen Last von 200 Toten nach Potenza geleitet werden. Man fürchtet, daß aus den Trümmern, besonders in den bis jetzt nur schwer zugänglichen Dörfern, noch eine erhebliche Anzahl von weiteren Opfern geborgen werden müssen. Von allen Gemeinden wird gemeldet, daß die Häuser, soweit sie dem Erdbeben nicht sofort zum Opfer gefallen sind, vielfach von Einsturzgefahr bedroht und damit unbewohnbar sind. Auffallend viele Kirchen mußten wegen Einsturzgefahr geschlossen werden. In Neapel hat gestern unter lebhafter und zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und der Behörden die Beerdigung der vier Erdbebenopfer Neapels stattgefunden.

Rom, 25. Juli. Nach der neuesten amtlichen Mitteilung hat sich die Zahl der Toten bei der Erdbebenkatastrophe auf 1883 erhöht. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht endgültig fest.

Die Organisation der Hilfsmaßnahmen

Rom, 25. Juli. In einem heute vormittag veröffentlichten amtlichen Bericht wird mitgeteilt, daß alle Verletzten bereits ärztliche Hilfe erhalten haben, und daß die telegraphischen und telefonischen Verbindungen in mehreren Provinzen wieder hergestellt worden sind. Auch für Beleuchtung ist gesorgt worden. Die notwendigen Maßnahmen zur Versorgung von Lebensmitteln und Unterfunksmaterial sind getroffen. Der Unterstaatssekretär für öffentliche Arbeiten hat in einer Konferenz der Präfekten, Militärbefehlshaber und technischen Betriebsleiter die erforderlichen Anweisungen erteilt. In allen Dörfern treffen Beamte der Bauverwaltung zur Organisation der Aufräumungsarbeiten ein.

Wirbelsturm über Venetien

Treviso, 25. Juli. Ein heftiger Wirbelsturm, der in einer Ausdehnung von etwa 40 Kilometer die Strecke Susegana—Priula—Volpago del Montello—Montebelluna heimlich, richtete schwere Verheerungen in den Orten Barco di Susegana, Nervesa, Selva und Volpago an. Zahlreiche Häuser stürzten ein. Bisher sind 20 Todesopfer und eine große Anzahl Verletzte zu beklagen. Doch befürchtet man, daß die Zahl der Opfer noch steigen wird. Truppen sind abgegangen, um sofort die Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

Treviso, 25. Juli. Die Zahl der bei dem gefrigen Wirbelsturm in der Provinz Treviso ums Leben gekommenen Personen hat sich um 2 auf 22 erhöht. Außerdem sind 100 Personen verletzt und 200 Häuser beschädigt worden.

Gehen die Zinsen herunter?

Eine Aktion des Reichsbankpräsidenten

Königsberg, 25. Juli. Die Besprechungen, die auf Anregung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther im Reichsbankdirektorium mit den führenden Persönlichkeiten des Sparassens-, Genossenschafts- und Bankwesens, sowie der entsprechenden Spitzenverbände begonnen wurden, um Mittel und Wege zu finden, wie eine Senkung der gegenüber dem letzten Kreditnehmer geforderten übermäßigen Zinssätze und ihre größere Annäherung an den Reichsbankdiskontsatz zu erreichen sei, wurden heute im Oberpräsidium mit den Vertretern der ostpreussischen Wirtschaftsverbände unter Leitung des Reichsbankpräsidenten und unter Beteiligung des Oberpräsidenten Dr. Siehr, sowie der ostpreussischen Verwaltungsstellen fortgesetzt. Die Besprechungen führten zu der einmütigen Annahme der von den Spitzenorganisationen angeregten Vorschläge über die Ausschaltung des ungesunden Wettbewerbs der verschiedenen Organisationen mit dem Ziel einer Ermäßigung der Sollzinsen auf dem Wege über die Senkung der Habenzinsen und der Herabsetzung der Zinsmargen. Es wurde ein Arbeitsausschuß eingesetzt, der seine Arbeit unter dem Oberpräsidenten hierauf begonnen hat. Die Aktion, die für das ganze Reichsgebiet gedacht ist, soll mit besonderem Nachdruck in den Krisengebieten, in erster Linie in Ostpreußen durchgeführt werden.

Die Nummernfolge der Wahlvorschläge

Berlin, 25. Juli. Aufgrund der 5. Änderungsverordnung zur Reichswahlordnung hat der Reichsminister des Innern für die Reichswahlvorschläge der Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag entsandt haben, oder zu denen sich Abgeordnete des letzten Reichstages bekannt haben, die Nummernfolge festgesetzt. Es führen:

- Nr. 1 = Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
- Nr. 2 = Deutschnationale Volkspartei,
- Nr. 3 = Zentrum,
- Nr. 4 = Kommunistische Partei,
- Nr. 5 = Deutsche Volkspartei,
- Nr. 6 = Deutsche Demokratische Partei,
- Nr. 7 = Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
- Nr. 8 = Bayerische Volkspartei,
- Nr. 9 = Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung),
- Nr. 10 = Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei,
- Nr. 11 = Volkspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung),
- Nr. 12 = Deutsche Bauernpartei,
- Nr. 13 = Landbund,
- Nr. 14 = Deutsch-hannoversche Partei,
- Nr. 15 = Sächsisches Landvolk,
- Nr. 16 = Volkserwerbsvereiner,
- Nr. 17 = Christlich-sozialer Volksdienst.

Reichswahlvorschläge von Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag nicht entsandt haben und zu denen sich auch Abgeordnete des letzten Reichstages nicht bekannt haben, erhalten die an die Nummernfolge des Reichsministers des Innern weiter anschließenden Nummern in der Reihenfolge, wie die Reichswahlvorschläge beim Reichswahlleiter eingehen.

Ministerprovisorium in Bayern

Einspruch der Sozialdemokraten

München, 25. Juli. Im Landtag erklärte heute zum Schluß der Plenarsitzung Ministerpräsident Dr. Held, daß sich das Gesamtministerium entschlossen habe, den Minister des Innern, Dr. Stüzel, mit der Leitung des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Arbeit bis auf weiteres zu betrauen und den Staatssekretär und Leiter der Abteilung Arbeit, Oswald, dem Minister beizugeben. Diese Mitteilung nahmen die Sozialdemokraten mit Widerspruch auf und erklärten, die Verfassung verlange die Einwilligung des Landtages. Diesen Einspruch erklärte Dr. Held als irrig, da es sich nicht um die Neubestellung, sondern um die Uebertragung der Leitung eines Ministeriums in provisorischer Weise handele. Die Nationalsozialisten vertreten die gleiche Meinung wie die Sozialdemokraten. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag der Bayerischen Volkspartei gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen, die Entscheidung über diese Frage zurückzustellen.

Das andere Amerika

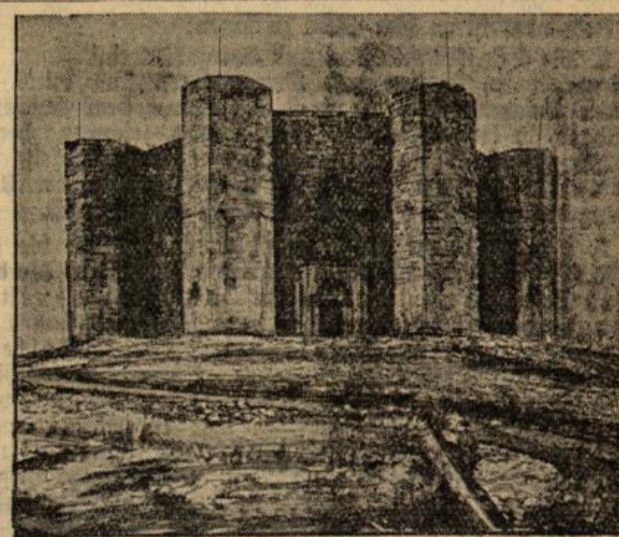
* In ultrapazifistischen Kreisen ist das Wort geläufig vom andern Deutschland, worunter sie sich selbst verstehen, ein Deutschland, das so ganz um jeden Preis friedliebend sei, urdemokratisch und ursozial, das direkte Gegenteil des offiziellen Deutschland, das man deshalb nicht schlecht genug machen kann, im In- und Ausland. So hat sich im verflochtenen Jahrzehnt eine Legende um Amerika gebildet, an deren Zustandekommen das offizielle Amerika alles Interesse hatte. Dieses Amerika wurde uns als leuchtendes Vorbild einer fortschrittlichen Lohnpolitik geschildert, im Gegensatz zu dem engherzigen Deutschland mit seinen Hungerlöhnen und der Ausbeutung seiner Massen. Mit derselben Arbeit wie in Deutschland würde drüben das Doppelte, ja sogar das Dreifache verdient. Die Behandlung der Arbeiter sei eine andere, drüben werde auch der einfachste Arbeiter als Gentleman behandelt, während bei uns der Mensch erst beim Leutnant anfangen. Zu den hohen Löhnen arbeite man drüben auch nur fünf Tage, und habe dazu noch bezahlte Ferien. In dieser Tonart pries man das Land der ungeahnten Möglichkeiten. Und sie wurden auch für Tausende „ungeahnt“! Von ihrer Enttäuschung hörten die wenigsten in der alten Heimat, und die amtlichen Stellen, die man wegen der Heimkehr schon nach zwei bis drei Wochen wieder bestärkte, mußten wegen des Amtsgeheimnisses schweigen. So konnte diese Legende entstehen. Auf der einen Seite wollte man sich nicht vor den Zurückgebliebenen blamieren, man schrieb also, daß es einem gut gehe, unterschlug aber ehrlich zu schildern, wie drüben der Lebensunterhalt verdient werden muß. Auf der anderen Seite wurden Einzelfälle, wo der Auswanderer sich drüben in ein gemachtes Bett legen konnte, das ihm Freunde oder Verwandte vorbereitet hatten, verallgemeinert. Die Wahrheit wollten aber die wenigsten heimmelden, daß derjenige, der drüben denselben Lebensstand wie zuhause weiterhalten wolle, mehr oder mindestens ebensoviele arbeiten müsse, unter allen Umständen aber in einem andern Tempo! Daß man für Alter, Krankheit und Invalidität vor einem reinen Nichts stehe, fand überhaupt keine Erwähnung. Ebenso wie man verschwiegen, daß drüben der Preisstand ein viel höherer ist, daß also die bezahlten Löhne höheren Preisen entsprechen. Man betrachte nur einmal die amerikanischen Mietten! Wer in den einfachen Quartieren New Yorks oder Chicago für eine einfache Dreizimmer-Wohnung 150 Mark auslegen muß, kann allerdings nicht nur 200 Mark verdienen.

Daß Amerika als Kriegsgewinnler ersten Ranges eine sog. Prosperität mitmachte, wurde von unsern Bewunderern der dortigen Zustände ebenfalls nicht in Betracht gezogen. Wer dazu alle Rohstoffe im Lande hat, kann ohne weiteres billiger produzieren, bzw. einen Teil dieses Vorsprungs gegenüber den übrigen Industriestaaten dem Arbeiter im Lohn zugutekommen lassen. Besonders wenn die Welt die gesamte Produktion gierig aufnahm, wie es in den ersten Nachkriegsjahren der Fall war. Der Volkswirtschaftler wies aber schon lange auf den Moment hin, wo die Welt wieder mit Waren gesättigt sei und die europäischen Staaten ihre Industrien wieder aufgebaut hätten. Da erst werde es sich erweisen, ob das amerikanische System lebensfähig sei, oder ob es eben eine reine Konjunkturercheinung gewesen sei. In diesem Punkt stehen wir heute. Seit einem Jahr ungefähr schrumpft auch die amerikanische Wirtschaft langsam ein. Das Ueberproduktions-Geschwulst geht langsam zurück, um einen normalen Umfang wieder anzunehmen. Und damit schwinden alle Illusionen, und — die deutsche Wirtschaft, bzw. ihre verantwortlichen Führer bekommen langsam recht. Ford ist mit-



Rykov Sowjetbotschafter in Berlin

Nachdem der russische Botschafter in Ankara, Suriz, es abgelehnt hat, den Botschafterposten in Berlin zu übernehmen, hat die Sowjetregierung bei der Reichsregierung um das Abgremien für den ehemaligen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Rykow, nachgesucht. Die endgültige Ernennung Rykows soll Ende August erfolgen.



Das Erdbeben in Unteritalien

Die Ausmaße der Erdbebenkatastrophe, die das ganze Süditalien heimgesucht hat, nehmen von Stunde zu Stunde erschreckendere Formen an. Viele Ortschaften sind in einen Schutthaufen verwandelt worden, so die Stadt Melfi und mehrere in der Nähe des erloschenen Vulkans Monte Vulturne gelegene Dörfer, der, wie jetzt einwandfrei festgestellt wurde, das Zentrum des Bebens bildete. Außerdem haben Neapel, Salerno, Amalfi und eine ganze Reihe anderer Orte schwer gelitten. Unser Bild zeigt das historische Schloß des Hohenstaufen-Kaisers Friedrich II. bei Melfi, das durch das Erdbeben fast völlig zerstört wurde.

ten in einem Lohnabbau begriffen. Von allergrößter Bedeutung ist die aufgetragene Diskussion in der amerikanischen Presse, daß Ford seine mit billigeren europäischen Löhnen hergestellten Wagen aus Europa gleich von den dortigen Fabriken nach Amerika schaffen lasse, um wieder konkurrenzfähig zu werden und als erster sich aus der amerikanischen Wirtschaftskrise zu retten. Dasselbe wird von Fords Konkurrenten, der Firma Chrysler, gemeldet, die einen zehnprozentigen Lohnabbau in allen Sparten ankündigt.

Daß aus solchen Vorgängen auf dem Weltmarkt sich Konsequenzen ergeben, ist klar. Abzuwarten bleibt jedenfalls, wie die Lobredner der amerikanischen Wirtschaftspolitik von vorgefertigten ihren Schöpfungen das heutige, andere Amerika schonend beibringen werden.

Nach der Gesamttat vom Reichspräsidenten durchgeführt

Dr. Sch. Berlin, 25. Juli 1930. (Eig. Drahtber.)

Das Reichskabinett ist heute nachmittag zusammengetreten, um sich mit dem Inhalt der Notverordnungen zu beschäftigen, die auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung durchgeführt werden sollen. Gestern abend schon hatte eine vorbereitende Ministerbesprechung stattgefunden, die bis gegen Mitternacht dauerte. Bekanntlich ist der Etat für das laufende Jahr noch nicht verabschiedet und so steht das Kabinett vor der Frage, ob es neben den Notverordnungen, die die Sanierung der Finanzen zum Ziele haben sollen, nicht auch den Etat für 1930/31 auf dem Notverordnungswege durchführen soll.

Nachdem gestern abend die grundsätzlichen Fragen der Anwendung des Artikels 48 im Kabinett behandelt worden sind, darf es als sicher gelten, daß außer dem Deckungsprogramm auch der Gesamttat vom Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 auf dem Notverordnungswege durchgeführt wird.

In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß sowohl das Beamtennotopfer, wie der Einkommensteuerausgleich und die Bürgersteuer durchgeführt werden. Die Reichsregierung ist der Auffassung, daß sie, nachdem der Reichstag seinerseits bei Stimmhaltung der Sozialdemokratie ihren grundsätzlichen Weg gebilligt hat, im wesentlichen die gleichen Gesetze durchführen kann, die damals vorgelegen haben.

Der Aufmarsch der Parteien

Kein künstlicher Zusammenschluß der Regierungsparteien.

Dr. Sch. Berlin, 25. Juli 1930. (Eig. Drahtber.)

Der Reihe nach marschieren nunmehr die Parteien für den bevorstehenden Wahlkampf auf. Auch heute haben wie in den letzten Tagen im Reichstag vorbereitende Parteibesprechungen über die Organisation des Wahlkampfes und die Aufstellung der Kandidatenlisten stattgefunden. Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei hatte ihre Parteibeamten aus dem Lande versammelt. Die Demofrater hielten eine Parteivorstandssitzung ab und Eugen Berg bemüht sich bekanntlich schon seit einigen Tagen, die Reihen seiner dezimierten Partei zu schließen. Man ist in allen Parteien bemüht, die Vorarbeiten für den Wahlkampf im wesentlichen noch in diesem Monat zum Abschluß zu bringen und aus diesem Grunde wird insbesondere die nächste Woche mit Wahlkampfberatungen fast aller Parteien

Kriegsbeschädigte u. Generalpensionen

Ein Volksbetrug

Die sozialistische „Rheinische Zeitung“ vom 21. Juli bringt ein Bild, auf dem Reichskanzler Dr. Brüning den Rentenanspruch eines Kriegsbeschädigten zurückweist, sich aber andererseits schuldig vor die hohe Pension eines Generals stellt, „der in der Etappe gesund geblieben“ war.

Das Bild ist unwahr, falsch und demagogisch. Es ist von oben bis unten eine Lüge, die den Zweck hat, den Reichskanzler Brüning zu verdächtigen. Das Bild verfehlt aber seinen Eindruck auf den Zeitungsläser nicht. Und darauf kommt es der Sozialdemokratie ja an.

Folgendes ist zu dem Bilde zu sagen:

1. Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die Kriegertoten, Waisen und Kriegereltern sind durch die beiden Gesetzentwürfe, die in dieser Frage dem Reichstag vorlagen, in keiner Weise in ihrer Rentenversorgung beeinträchtigt worden. Es ist lediglich eine Ausschlussfrist für Neuanmeldungen vorgezogen, die infolge der Auflösung des Reichstages aber nicht Gesetz geworden ist.

2. Die beiden Gesetzentwürfe, über die die E. P. D. jetzt so schimpft, stammen nicht vom Kabinett Brüning und dem Arbeitsminister Stegerwald, sondern — man höre und staune — vom Herrn Reichsarbeitsminister — Wiffell. Und der ist doch ein Sozialdemokrat. Stegerwald hat diese Gesetzentwürfe lediglich übernommen und dem Reichstag vorgelegt. Als die Sozialdemokraten noch in der Regierung saßen, waren die beiden Gesetzentwürfe gut, notwendig und brauchbar; heute wo sie in der Opposition stehen, wo Stegerwald Arbeitsminister ist, kann man wieder die alte sozialreaktionäre Leier anstimmen. Ganz wie der Wind weht.

3. Die Herren Sozialdemokraten schimpfen über die Großpensionen. Wenn wir nicht irren, dann gab es vor dem Kabinett Brüning ein Kabinett Hermann Müller, das fast 2 Jahre regierte. Schweigen, tiefes Schweigen in diesem Punkte. Jetzt wagen die Herren Sozialdemokraten sich wieder vor. Ihr Antrag fand aber im Ausschuss ein frühzeitiges Grab, weil Eugen Berg und die Sozialdemokraten Arm in Arm die Regierung stürzen wollten, diese sich aber nicht stützen ließ, sondern den Reichstag auflöste. Wir sprechen deshalb der Sozialdemokratie jegliches Recht ab, den Entrümpelten zu spielen.

Ein Goethe-Denkmal in Seseheim

Strasburg, 25. Juli. (Eigene Meldung.) Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Todestages Johann Wolfgang Goethes im Jahre 1932 werden in dem elsässischen Landstädtchen Seseheim große Feierlichkeiten stattfinden, die von der Universität Strasburg schon jetzt vorbereitet werden. Den Höhepunkt der Feier wird die Weihe eines Goethe-Denkmals bilden, das als immerwährendes Erinnerungszeichen an Goethes Aufenthalt in Strasburg und seine Beziehungen zu Friederike Brion, dem Seseheimer Pfarrerstöchterchen, errichtet wird. Der Vorsitzende des Organisationskomitees ist der derzeitige Rektor der Strasburger Universität.

Gespannte Lage in Aegypten

London, 25. Juli. Der Sonderkorrespondent des „Daily Express“ meldet aus Alexandria: Aus bestunrichteter Quelle verlautet, daß die (nationale) Wafdpartei in einer Geheimitzung in Kairo vorgelesen habe, dem König Fuad und der Regierung Sidky Pascha Trost zu bieten und morgen in Kairo eine Parlamentsitzung abzuhalten. Diese Sitzung soll außerhalb des Parlamentsgebäudes stattfinden. Die Regierung werde alles unternehmen, um die Sitzungen zu verhindern, und es bestehe die ernste Gefahr eines Zusammenstoßes. Die Regierung sei auf alle Möglichkeiten vorbereitet. Kairo sei mit Truppen gefüllt, und die Regierung werde die Wafdpartei für alle organisierten Ausschreitungen verantwortlich machen und die Wafd-führer gerichtlich belangen. Dem Korrespondenten zufolge ist die Bevölkerung von Alexandria nervös und besorgt. Überall herrsche die gespannte Atmosphäre des Krieges. Sowohl die Geschäfte der Eingeborenen als auch der Ausländer seien vollkommen lahmgelegt.

Der deportierte Diktator

Konno, 25. Juli. Wie die Litauische Telegrafagentur mitteilt, ist der ehemalige Ministerpräsident Woldemaras auf Anordnung des Distriktkommandanten wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung gefesselt aus Konno deportiert worden.

Ueber die Deportierung Woldemaras' werden folgende Einzelheiten berichtet:

Der frühere Ministerpräsident Professor Woldemaras wurde gestern abend 9 Uhr, als er von einem Spaziergänger zurückkehrte, von einem Polizeikommissar und einige Polizeibeamten empfangen und aufgefordert, ihnen zu folgen, da sie Befehl hätten, ihn nach einem Gut im Kreise Krottingen (in der früheren deutsch-russischen Grenze) zu bringen. Der Befehl stellt fest, daß sein Verbleiben in Konno die öffentliche Ruhe gefährde. Woldemaras wurde daraufhin in einem Auto in seinen Verbanungsort gebracht. Woldemaras wird in seiner Verbanungszeit, die, wie man hört, zunächst ein Jahr dauern wird, unter strenger Aufsicht der Polizei stehen. Auch die Amtswohnung, die Woldemaras noch inne hat, wurde in der Nacht geräumt, indem die Möbel herausgeschafft wurden. Seine Frau und sein Pflegekind sind in Konno geblieben. Die Ausweisung Woldemaras, die auf seine verschärfte oppositionelle Tätigkeit zurückzuführen ist, hat in Konno großes Aufsehen hervorgerufen.

Meinungsverschiedenheiten im Landbund

Berlin, 25. Juli. (Eigene Meldung.) Der pommerische Landbund hat gestern in einer Sitzung der Kreisgruppenvorsitzer und der Bundesorgane in namentlicher Abstimmung folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt:

„Der Reichslandbund verlangt in seinem Wahlauftrag, wie er sagt, „in benutzter Absehr von der bisher geübten Methode“, von den einzelnen Landbünden, daß sie, soweit dies die örtlichen Verhältnisse irgend zulassen, im Wahlkampf für eine bestimmte Partei oder Parteigruppierung eintreten. Der pommerische Landbund stellt fest, daß die örtlichen und politischen Verhältnisse in Pommern die Freiheit fordern gegenüber allen Parteien und deshalb die Festlegung auf eine bestimmte Partei oder parteipolitische Liste nicht gestattet.“

Wie die „Landvolk-Nachrichten“ mitteilen, hat Reichsminister Dr. h. c. Schiele heute seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt. Minister Schiele dürfte der Landvolkpartei beitreten. Mit ihm dürften sich diejenigen landwirtschaftlichen Abgeordneten, die aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschieden sind, gleichfalls der Landvolkpartei anschließen, um die politische Einheitsfront des Landvolkes herzustellen.

Sämtliche Todesopfer in Koblenz geborgen?

Koblenz, 25. Juli. Wie verlautet, ist man an den in Betracht kommenden Stellen der Auffassung, daß mit dem heute nachmittag ausgehenden 37. Opfer der Koblenzer Brückeneinsturzkatastrophe sämtliche Opfer geborgen sind. Bei den angebl. noch vermischten 15 Personen soll es sich nach neueren Angaben um Leute handeln, die kaum mit dem Unglück in Verbindung stehen dürften. Die Zahl der noch im Frankenhäuser Krankenhaus befindlichen Verletzten beträgt 14; sie befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung.

Die Beisetzung der Opfer findet am Samstag, den 26. Juli, nachmittags statt. Die Reichsbehörden in Preußen setzen ebenso wie die preussischen Behörden aus diesem Anlaß die Flaggen auf Halbmast.

v. Guérard und Trebiranus bei den Koblenzer Beisetzungsfeierlichkeiten

Berlin, 25. Juli. Reichsverkehrsminister v. Guérard wird im Auftrage des Reichspräsidenten und zugleich in Vertretung des Reichskanzlers und der Reichsregierung morgen in Koblenz an den Beisetzungsfeierlichkeiten für die bei der Brückeneinsturzkatastrophe ums Leben gekommenen teilzunehmen, wo er einen Kranz des Reichspräsidenten und einen Kranz der Reichsregierung niederlegen wird.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Trebiranus, wird sich gleichfalls zur Beisetzungsfeier nach Koblenz begeben.

Die deutschen Ozeanflieger in England

London, 25. Juli. Die gestern in Berlin zu einem Etappenflug nach Amerika gestarteten deutschen Flieger Girth und Keller sind mit ihrem Klemmflugzeug von Calais kommend heute vormittag auf dem Flugplatz Croydon eingetroffen.

Boykott der Separatisten

Landau, 24. Juli. (Funkpruch.) In der Nacht zum Donnerstag wurden in verschiedenen Stadtteilen Plakate angeschlagen, die zum wirtschaftlichen Boykott der Geschäftsinhaber, die den Separatisten nahestehen, auffordern. Auch wird die bevorstehende Veröffentlichung der Namen ehemaliger Separatisten angekündigt.

Lausanne, 25. Juli. Der Direktor des Flugplatzes Megerette, Hauptmann Henry Strub, ist heute tödlich verunglückt. Er wollte heute früh bei dem nebligen Wetter den am Europarundflug beteiligten Fliegern, die über dem Platz freiflügen, den genauen Landeplatz durch Schüsse aus der Leuchtflugelipistole zeigen. Hierbei explodierte diese und Hauptmann Strub wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verschied. Er war seit drei Jahren Direktor des Flugplatzes und stand im Alter von 34 Jahren.

Die Verordnung über den Mißbrauch des Waffentragens

Berlin, 25. Juli. Ueber die Verordnung gegen den Mißbrauch des Waffentragens, die in der gestrigen Kabinettsitzung beschlossen worden ist, erfahren wir noch von unterrichteter Stelle: Infolge der Auflösung des Reichstages konnte das in Vorbereitung befindliche Gesetz gegen Waffentragens nicht mehr eingebracht werden. Da das bewaffnete Auftreten von Organisationen radikaler Parteien in letzter Zeit eher zugenommen hat und zu befürchten ist, daß dadurch der friedliche Verlauf der Wahlen bedroht werden könnte, so hat der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung heute den Gesetzentwurf auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung als Verordnung in Kraft gesetzt.

Die Verordnung ist bis 1. April 1931 befristet und soll nach erfolgter Neuwahl unverzüglich dem Reichstag als Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Die Verordnung bedroht zunächst das unbefugte Führen von Stof- und Schießwaffen mit Gefängnis bis zu einem Jahr, an dessen Stelle bei Vorliegen mildernder Umstände Geldstrafe treten kann. Der Kern der Verordnung ist jedoch eine weitere Sondervorschrift, die sich gegen das bewaffnete Auftreten politischer Verbände richtet. Wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Das Wesentliche dieser Sondervorschrift gegen das bewaffnete Demonstrieren besteht darin, daß sie nicht nur für Stof- und Schießwaffen, sondern für alle Waffen gilt, und daß die in ihr angedrohte Gefängnisstrafe nicht in Geldstrafe umgewandelt werden kann, jedoch Zuwiderhandlungen dieser Art tatächlich mit Freiheitsstrafen geahndet werden müssen. Endlich!

Nur noch ein Bergmann verschüttet

Neurode, 25. Juli. Der unermüdeten Arbeit der Rettungsmannschaften ist es bis heute früh gelungen, weitere sechs Opfer der Grubenkatastrophe aus dem Kurtschacht zu bergen. Nunmehr ist nur noch ein Bergmann verschüttet.

Baden

Deutschnationale Selbstbekenntnisse

Die württembergischen Deutschnationalen haben wegen der Vorgänge in der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen nicht geringe Besorgnisse. Während die Reichstags-

Die hätten bei den Wahlen als Oppositionspartei inwischen ihren höchsten Stand erreicht, waren 110 Mann stark in den Reichstag eingezogen, darunter freiwillig nur als „Opponent“ seines Berufsstandes, seiner Machtgruppe, nicht als reiner Vertreter einer nationalen Weltanschauung.

Nicht etwa die Wahl Eugenbergs zum Parteiführer vier Jahre danach, sondern jene Abstimmung hat den Keil in die deutsch-nationale Fraktion getrieben, das läßt sich in aller Ruhe und geschichtlich unabweisbar feststellen.

Bei den nächsten Wahlen, 1928 verloren die Deutschnationalen etwa ein Drittel ihrer Mandate, waren nach Ansicht ihrer Wähler also falsch gewählt worden, und an Stelle Westarps wurde, als einziger schließlich nominierter Kandidat, Eugenbergs zum Vorsitzenden gewählt.

Der Grundfehler der deutschnationalen Zirkelpolitik liegt aber nicht erst beim Danesgutachten, der ist 1918 zu suchen. Im November 1918 hat die „Kreuzzeitung“ ihr Motto: „Mit Gott für König und Vaterland“ vom Kopf des Blattes entzerrt und den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen.

Zur Gründung der Konservativen Volkspartei

schreibt der Pressedienst der Deutschen Zentrumsparlei: Wenn wir den Gründungs-Aufruf der neuen Partei durchprüfen, dann finden wir manches, was wir anerkennen können.

Der Freispruch in der Tübinger Fronleichnamssache

Das Echo in der Öffentlichkeit auf den Freispruch des erweiterten Schöffengerichts Tübingens in dem Prozeß gegen die U. A. B. Arminia wegen Nachäffung der Fronleichnamssache am 21. Juni in Tübingen ist nicht gering. Die Presse über die Landesgrenzen hinaus hat sich mit dem Fall beschäftigt und teilweise scharfe Kritik angeäußert.

Die Kritik des Freispruchs mit seiner eigenartigen Begründung geht nach einer anderen Richtung. Dem gefunden Menschenverstand geht es nicht in den Kopf, wenn das Gericht es den Angeklagten nicht zum Vorwurf gemacht hat, daß sie das Bewußtsein gehabt haben müssen.

Das halten wir ihnen gerne zu gute. Aber das Strafgesetzbuch mit seinem § 166 sagt klipp und klar: wer dadurch, daß er öffentlich in beschimpfender Art und Weise gegen die Tübinger Chronik dabei seinen Glauben beigemessen haben. Es ist unverständlich, daß das Gericht im entgegengesetzten Sinne sich auf die Seite der Angeklagten in diesem Punkte, kam zur Freisprechung, obwohl der Staatsanwalt und selbst der Verteidiger den Angeklagten im Hinblick auf ihr lächerliches Geständnis und ihr lügenhaftes Eingeständnis in der Tübinger Chronik dabei seinen Glauben beigemessen haben.

Was eine Fronleichnamssache ist und wie sie in besonderer Eigenart feierlich aufgetragen wird, weiß jedes Kind, muß jeder Gebildete wissen, auch wenn er noch keine Fronleichnamssache gesehen hat. Der Staatsanwalt stellte das ganz richtig fest.

Man halte sich doch den tatsächlichen Vorgang vor Augen: In dem Umzug wird von vier Studenten ein Traghimmel, aus Fahnenstange hergestellt, mitgeführt; unter ihm schreitet einer als Mönch mit einem großen Buch in der Hand, aus dem er nach Art eines liturgischen Leses vorliest; voraus gehen zwei der Arminia mit weißen Nachhemden und Lätchen mit einer Glocke, von diesen hat der eine eine Laterne, der andere schwingt eine Konfervenbüchse mit einer schwelenden Fadel nach Art eines Rauchfassens und heräuscht Teilnehmer und Zuschauer. Dem Zuge voraus geht ein als Mönch verkleideter, der mit einem Besen Bewegungen macht wie ein weiblicher Knecht.

scheint, ist die Formulierung über die Stellung der neuen Partei zum Staat. Man erkennt reichhaltig die Autorität des Staates an, man spricht von der „Vervielfältigung an der Arbeit der Gegenwart“, von „unserem Staat“, vermeidet aber jede klare Festslegung.

Es wird also noch vieles offen bleiben für die Beurteilung der neuen konservativen Partei. Immerhin ist es anzuerkennen, daß hier ein praktischer Versuch gemacht wird, zur Konstituierung einer neuen konservativen Partei, welches Gutes im und für den Staat zu leisten vermag, wenn sie

wesentlich bei der Zeugenvernehmung auffallenderweise keine Rolle gespielt hat. Die Prozession hat sich in breiterer Öffentlichkeit bewegt, ausgerechnet durch die belebtesten Straßen Tübingens um die Mittagszeit. Auch waren die Teilnehmer nicht etwa angetrunken, alles war vielmehr seit langem vorgelesen.

Das war der äußere Tatbestand. Der Umzug war also der Fronleichnamssache mit ihren charakteristischen Einzelheiten, und zwar aus Anlaß einer Sauferei, nachgemacht. Das enthält sogar die Urteilsbegründung. Angesichts einer solchen Aufführung hatten die Angeklagten die Stirne zu behaupten, sie hätten dabei an nichts gedacht, sie hätten nicht das Bewußtsein gehabt, daß ihr Aufzug eine grobe Beschimpfung eines religiösen Brauches darstelle.

Eigenartig wirkt bei der Verschiedenheit der Geständnisse das einheitliche freisprechende Urteil. Einer der Angeklagten hat gestanden, daß er befürchtete, mit diesem Akt das Gefühl der Zuschauer zu verletzen, gleichwohl wurde er mit sämtlichen Angeklagten nicht nur wegen des Vergehens des § 166 des Str.G.B., sondern auch gegen § 366, 11 freigesprochen.

Wir appellieren an den gefunden Menschenverstand, wenn wir uns darüber wundern, so hätte das Gericht nicht den Schluss gezogen: wenn die Angeklagten gewußt haben, daß sie eine Prozession nachmachen, dann hätten sie auch wissen müssen, daß sie mit dieser Nachäffung religiöse Gefühle verletzen werden; sie hätten unbedingt damit rechnen müssen, daß die Katholiken dieser Umzug als Beschimpfung auffassen werden, wie es tatsächlich geschah — und nicht nur bei den Katholiken, sondern auch bei Andersgläubigen, wie aus der Verhandlung feststeht.

Mögen die Voraussetzungen des § 166 des Str.G.B. auch nicht in vollem Umfange zutreffen, so hätte zum mindesten eine Verurteilung wegen groben Unfugs im Sinne des § 366 erfolgen müssen. Es liegt eine Unablässigkeit größter Art vor; Arminia hätte einfach wissen müssen, daß ein solcher Unfug die öffentliche Ordnung in erheblichem Maße stören muß. Wohin kommen wir denn, wenn der Jurist an solchen Dingen nichts auszuwetzen hat!

Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil mit Recht Berufung eingelegt, die Sache kommt an die Große Strafkammer. Wir sind auf den Ausgang gespannt.

Die Deklugen in der Zeitung

Wie froch auch heute noch und heute wieder zur Verhegung der Völker gelogen wird, beweist ein Vorgang, über den die Freie Ztg. berichtet. Die elsässische Zeitung „Messager d'Alsace“ veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 9. Juli zwei Photos. Das eine zeigt deutlich zwei fremdartig uniformierte Männer, welche eine verwundete Person auf einer Bahre wegitragen; das zweite eine am Boden liegende Frau, über die sich ein Mann beugt, während ein zweiter hinzweilt.

Hier fanden 37 Menschen den Tod

Die Unglücksstelle bei Koblenz



wird von Polizei und Feuerweh nach Leichen abgesucht. Die Brückenteile liegen im Wasser und die Pontons sind fortgeschwemmt. Links ragen die Reste der Verankerung aus dem Wasser. Die beiden Kreuze bezeichnen die Pfeiler der eingestürzten Brücke.

Das neue Bauprogramm der Stadt:

450 neue Wohnungen sollen errichtet werden!

Es kommen vor allem Kleinwohnungen in Betracht — Auswahl der Mieter und Mietgestaltung Das neue Altersheim

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 8. und 24. Juli 1930 die Aufstellung und Durchführung eines umfangreichen Bauprogramms vor allem für Kleinwohnungen beschlossen.

Das vorliegende Bauprogramm ist ganz in der Richtung der bekannten Wünsche der besonderen Betonung der kleinen und kleinsten Wohnungen, durch eine zeitweilige in Durchführung begriffene Aktion des Reiches nach Art und Umfang stark beeinflusst.

nur solche Klein- und Kleinwohnungen erstellt werden, die auch von Minderbemittelten ermiert werden können.

Es werden auf diese Weise mindestens 100 verbilligte 2 bis 2 1/2-Zimmerwohnungen erstellt werden können, zu denen die Stadt zwar kein Kapital, immerhin aber, um die vorgeschriebenen Mieten zu ermöglichen, einen kleineren Teil der üblichen Zinsbeiträge beizusteuern hat.

Nicht ganz leicht wird u. a. die

Auswahl der Mieter

für diese verbilligten Kleinwohnungen insofern werden, als die Zurverfügungstellung einer solchen Wohnung unstrittig einen Vorzug bedeutet. Für die größeren Wohnungen z. B. mit einem Baukostenaufwand von etwa 8000 RM. wird eine monatliche Miete von höchstens 40 RM. zugelassen sein.

neues Herbstbauprogramm von insgesamt 450 weiteren Wohnungen,

so daß einschließlich der in diesem Jahre bereits geförderten 550 Wohnungen im ganzen der Bau von 1000 Wohnungen

unterstützt werden kann. 100 der neuen Wohnungen werden, wie erwähnt, in der Hauptsache aus Reichsmitteln gefördert.

Finanzierung des für die Kapellenstraße geplanten neuen Altersheims.

Dieses Altersheim erhält nach den bisherigen Entwürfen ungefähr 150 Zimmer, die in ihrem Wohnwert etwa 75 Zweizimmerwohnungen gleichkommen, entsprechend einer Bauhypothek von rund 800 000 RM.

Laut Stadtratsbeschluss wird für die Förderung des Wohnungsbaues im Rechnungsjahr 1930 der zur Verfügung stehende Kapitalbetrag von 2 000 000 RM. um weitere 1 750 000 RM., also auf 3 750 000 RM., erhöht.

Ferner wird die Summe der Förderungsbeiträge, aus denen die zu gewährenden Zinsbeiträge zu berechnen sind, von bisher 6 000 000 RM. auf 9 000 000 RM. erhöht.

Der Begründung dieses Beschlusses entnehmen wir u. a.:

Für den ersten Bauabschnitt 1930 wurden an Kapitalien zur Verfügung gestellt: a) Wirtschaftsmittel aus der Gebäudeversicherer vorerst 1 000 000 RM.; b) Kommunalanleihen des badischen Staates vorerst 1 000 000 RM. Zusammen 2 000 000 RM.

Die Nachfrage nach neuen Wohnungen verringert,

so daß man sich die Frage vorlegen muß, ob die Aufstellung und Durchführung eines weiteren nennenswerten Bauprogramms überhaupt nötig fällt. Die Frage ist aus zweierlei Gründen zu bejahen, nämlich sowohl hinsichtlich der Arbeitsbeschaffung als auch der Wohnungsbeschaffung.

Wohnungen 4 und mehr Zimmer erhielten, kommen von den in 1930 begonnenen Wohnungen nicht einmal mehr ein Fünftel auf diese Gruppe, es erhalten vielmehr etwa über die Hälfte der neuen Wohnungen 3 und nahezu drei Viertel nur 2 bis 2 1/2 Zimmer.

Zentrumsfraktion des Bürgerausschusses Karlsruhe

Am Mittwoch, den 30. Juli, 8 1/2 Uhr abends findet im Rathaus, Kleiner Saal, Fraktionsitzung statt.

Billiger Ausstellungstag!

Einen billigen Tag gemähren die drei Ausstellungen, welche zurzeit noch in der Ausstellungshalle zu sehen sind: „Deutscher Lebenswille“, „Deutsche Kolonien und Marine“ und „Bad. Kunstschaffen“.

Der Besuch der Ausstellung „Deutscher Lebenswille“, veranstaltet von der Reichszentrale für Heimadmission, Landesabteilung in Karlsruhe, lohnt sich. In fünf Abteilungen wird der Besucher durch die verschiedenen Etappen des deutschen Lebens in den letzten zwölf Jahren geführt.

Advertisement for Dreyfuss & Siegel featuring a 'Saison-Ausverkauf' (Season Sale) from July 19 to August 1, 1930. The ad lists various goods like Garnituren, Stores, Spannstoffe, Teppiche, Läufer, and Möbelstoffe with prices. It also includes promotional text like 'Eine große Anzahl einzelner Stores ganz besonders billig' and 'Orient-Teppiche äußerst günstig'.

Das koloniale Vorurteil

Es gibt ein koloniales Vorurteil, tief im Volksbewußtsein eingewurzelt, das jede objektive Betrachtung der Kolonialfrage von vornherein ausschließt.

Praglos steht in solcherlei Einwendungen vielerlei Berechtigtes; es ist eingesehen, daß in den Vergangenheit mancherlei falsche, auch unwürdige Methoden angewandt wurden.

Es wäre aber abwegig, deshalb nun jede Kolonialpolitik abzulehnen und sich die Beziehungen zur Welt gewaltsam abzubinden.

Um den Primitiven als Menschen zu erkennen und zu gewinnen, dazu gehört das Vermögen der Einfühlung.

Wer sich befehlen will, welche Grundlage für diese Kolonisation der Zukunft schon in Vorkriegszeiten deutschseits geschaffen wurden.

Erster Deutscher Kurzschrifttag in Karlsruhe

Die wir bereits kurz berichtet haben, findet in den Tagen vom 1. bis 5. August die diesjährige Tagung des Reichsbundes für Deutsche Kurzschrift (Nationalstenographie) in Karlsruhe statt.

Zum ersten Male werden an dieser Tagung Schriftfreunde teilnehmen, die von Anfang an die neue Form Deutsche Kurzschrift, gelernt haben.

Abgesehen von der großen Verbreitung der Deutschen Kurzschrift in unseren deutschen Landen hat unsere Schriftung als „Internationalstenographie“ im Ausland überraschend schnellen Eingang gefunden.

Ein Erlebnis eigener Art wird im Rahmen des Arbeitsprogramms ein öffentlicher Schriftvergleich sein.

Der Höhepunkt der Tagung wird die öffentliche Versammlung am Sonntag, den 3. August bilden.

Nach dem gemeinsamen Essen werden noch zwei Veranstaltungen von allgemeiner Bedeutung stattfinden.

Zußer den internen Bundesberatungen hat der hiesige Verein noch eine Reihe gefälliger Veranstaltungen mit künstlerischem Programm vorgesehen.

Schließlich sind mit der Tagung Wettstreiten und Wettleser verbunden.

(:) Sommeroperette im Stadt. Konzerthaus. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr findet eine einmalige Wiederholung der Operette „Rosenblut“ in der Originalbesetzung statt.

7 Kleingärten. Einem mit dem Verein der Kleingartenpächter Karlsruhe „Oberer See“ e. V. abguschließenden Vertrag über die Erneuerung des Pachtverhältnisses auf weitere Jahre wird zugestimmt.

Vermischte Nachrichten

Badische Gäste im Speyerer Dom

Speyer, 25. Juli. Am Mittwoch trafen hier über 80 Priester der Erzdiözese Baden aus den Kapiteln Bruchsal, Philippsburg, Bretten, Heidelberg, Wiesloch, Mannheim, Karlsruhe, Offenburg und Baden-Baden hier ein.

Wenn man keine Zeitung liest.

Böhl-Tagelheim, 25. Juli. Kam da ein Bäuerlein auf den hiesigen Bahnhof, um mit dem Zuge nach Ludwigshafen zu fahren.

Wieserfesteherci

Ludwigshafen, 25. Juli. Heute nacht wurden zwei 28 bzw. 29 Jahre alte Arbeiter am Pfalzbau von drei Burchen überfallen und durch Wieserfeste in den Kopf bzw. linke Brustseite verletzt.

Der Schuß auf den Schwager

Otterstheim (Pfalz), 25. Juli. Der Landwirt Franz Schwab von hier ist ein sehr freudiger Mensch, der außerdem mit seinen Schwiegereltern (in deren Hause er wohnt), seiner Frau und seinem Schwager in Streit lebt.

Mottweil, 25. Juli. (Jubiläumfeier des Gymnasiums Mottweil) In den Tagen vom 23. bis 25. Juli feierte das hiesige Gymnasium sein 800jähriges Bestehen.

Eine ganze Familie Dyck der Wirtschaftslage

Galbe an der Saale, 25. Juli. Die Familie des hiesigen Gastwirts Straß wurde gestern tot in der Wohnung aufgefunden.

Kaffee billiger

- direkt vom Import anerkannt vorzüglich, taglich frisch geröstet: Santos bunt Pfd. 1,95, Guatemala „ 2,47, Sant. Guat. „ 2,55, hl. Guatemala „ 2,65, Ed. Costarica „ 3,15, 3/4 Pfd. oder 9/16 Pfd. franko geg. Nachnahme. Garantie Umtausch. Otto Kreuzhauff & Co., Mannheim 3 a, Gröningerstraße 14.

Orga-Privat Schreibmaschine

Mk. 16.- monatlich A. Ströble Karlsruhe - Ruppurr Graf-Eberstein-Str. 14 Tel. 7747

Sprachbuch gratis

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode“ (431. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann.

ESLU-Betten

(Stahl u. Holz) Polst., Stahlmatr., Kinnern, Chaisel, es jeden Teilzahl, Katalog, 75, Gesamtbezahlung 300,00.

Tages-Anzeiger

für Samstag, den 26. Juli 1930

Stadtgarten. 20-22 1/2 Uhr: Konzert des Musikvereins Karlsruhe.

Städtisches Konzerthaus. 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“.

Städtische Ausstellungshalle. 10-19 Uhr: Ausstellung.

Badischer Kunstverein e. V., Waldstraße. Ausstellung des Künstlerkreis 1930 München e. B.

Gloria-Palast. „Der Witwenball“.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Verdigungszeiten. 24. Juli: Ludwig Krieger, Witwer, Privatmann, 78 Jahre alt. 26. 7., 15 Uhr. - Auguste Ruppenthal, Witwe, geb. Jansch, ohne Beruf, 47 Jahre alt. 28. 7., 14 Uhr. - Helene Birt, Ehefrau von Nikolaus Birt, 57 Jahre alt. 26. 7., 13.30 Uhr. - Amelie Knauer, 2 Jahre alt, Vater Karl Knauer, Gaupfleher, 28. 7., 13.30 Uhr. - Elisabeth Rothmund, Ehefrau von Friedrich Rothmund, 67 Jahre alt. Ruppurr. - Rosa Bieermann, Witwe, geb. Käfer, ohne Beruf, 76 Jahre alt. 26. 7., 14.30 Uhr. - Katharina Hüssel, Ehefrau von Leopold Hüssel, 52 Jahre alt. 28. 7., 14.30 Uhr. - Anna Amberger, Ehefrau von Leonhard Amberger, Reichsbahninspektor, 42 Jahre alt. 26. 7., 14 Uhr. - Josef Ringenich, ledig, Schuhmacher, 26 Jahre alt. Nachen. - 25. Juli: Johann Georg Müller, Ehemann, Kaufmann, 78 Jahre alt. 28. 7., 11.30 Uhr.

Wetterbericht

Karlsruhe, 25. Juli. Der über Mitteleuropa liegende tiefe Druck hat durch einen über dem Balkan erfolgten Vorstoß subtropischer Luft neue Energie erhalten und sich langsam nach Nordosten in Bewegung gesetzt.

Wetterausichten für Samstag: Nachlassen der Regenfälle bei abflauenden Winden, aber noch kühl und nicht befriedigend.

Wasserstände des Rheins: Waldshut 416, gef. 53; Basel 250, gef. 72; Schutterinsel 320, gef. 70; Neßl 332, gef. 24; Ragau 565, gef. 6; Mannheim 477, gef. 16; Raab über 2 Meter.

Herausgeber und Verleger: Badenia in Karlsruhe, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe i. B. Hauptgeschäftsführer: Dr. F. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichten- und Politik- und Handel: Dr. Willy Müller-Rettig; für Kulturelles und Feuilleton: Dr. G. A. Berger; für Lokales, Badische Chronik und Sport: A. Richardt; für Anzeigen und Reklamen: Philipp Rieberle, sämtl. in Karlsruhe, Steinstraße 17. Notationsdruck der Badenia A.-G.

Berliner Redaktion: Dr. G. Schuster, Berlin-Lichterfelde-Df., Parallelstr. Nr. 4.

Veräumen Sie nicht meinen Saisonverkauf. Derselbe bietet eine nie wiederkehrende günstige Gelegenheit zum Einkauf von Damen- und Herrenkleiderstoffen. 10% Rabatt auf alle nicht zurück-gesetzten Artikel. Carl Büchle, Erbprinzenstr. 28 am Ludwigplatz.

„Alles für den Kunden!“ ... sagt lächelnd Tankwart Carl. Wenn er den Tank mit DAPOLIN und das Kurbelgehäuse mit frischem STANDARD MOTOR OIL gefüllt hat, ist sein Dienst noch nicht beendet. Tanken Sie bei der roten Dapolin-Pumpe, hier finden Sie immer einen zuvorkommenden Tankwart. Hervorragende Erzeugnisse - freundliche Bedienung das ist Dapolin-Dienst! DAPOLIN nach modernstem Verfahren hergestellt ESSO · STANDARD MOTOR OIL DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Gottesdienst-Ordnung

Fest des seligen Bernhart von Baden.

Wanderergottesdienst im Bahnhof. Am nächsten Sonntag, den 27. Juli, ist für Ausflügler früh um 4 Uhr 10 Minuten Gottesdienst im Bahnhof.

St. Stefanskirche. Sonntag: In allen Gottesdiensten ist Kollekte für die kath. Jugendseelsorge. 6. Wollfianischer Sonntag für die Knaben und Jünglinge. 8 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion der Dienstboten; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion des Müttervereins; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; 9 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 9 Uhr: feierl. Vesper zu Ehren des seligen Bernhart von Baden; 10 Uhr: Versammlung der Dienstbotenkongregation in der Vinsentiuskapelle. — Während der Ferien ist an Werktagen um 4 Uhr keine hl. Messe. — Von Samstag mittag 12 Uhr bis Sonntag abend Portiunulablass.

Altes Vinsentiushaus. Sonntag: 4 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Amt. **St. Elisabethskirche.** Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; Monatskommunion der Frauen u. Mütter und der männlichen Jugend; 9 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen und Jünglinge; 13 Uhr: Vesper zu Ehren des seligen Bernhart; 15 Uhr: Aufnahmefeier des Kreuzbundes der Stadt mit Predigt und Segen. — Kollekte zugunsten der Jugendorganisationen.

St. Bernhardskirche. Sonntag: 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatskommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 9 Uhr: Festpredigt, Predigt und Segen. — Kollekte zugunsten der Jugendorganisationen.

St. Elisabethskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Generalkommunion des Müttervereins; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Monatskommunion der Schulförder; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 Uhr: Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte (Magn. S. 618). — Kollekte für kirchl. Jugendpflege. — Samstag: von 12 Uhr an bis Sonntag abend kann der Portiunulablass gewonnen werden. — Die St. Anna-Feier des Müttervereins findet am Sonntag, den 27. Juli, in Videsheim statt; Abfahrt 13.00 Uhr.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag: Kollekte für die Jugendorganisationen. 8 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse der Mütter und Frauen; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 13 Uhr: Vesper; 8 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Predigt u. Segen. — Vor Samstag mittag bis Sonntag abend Gewinnung des Portiunulablasses; 14 bis 15 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten.

Herr-Jesu-Kirche. Sonntag: 10 Uhr: Singmesse mit Predigt; 13 Uhr: Vesper.

St. Peter- und Paulskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Generalkommunion des christlichen Müttervereins und der Frauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; Kollekte für die katholische Jugendpflege; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 13 Uhr: Vesper zu Ehren des hl. Bernhart von Baden; 4 Uhr: Gartenfest der Pfarzgemeinde bei der „Westhalle“. — Samstag: nachm. 8-9 Uhr: Beichtgelegenheit. — Portiunulablass von Samstag mittag bis nächsten Sonntag abend, nach den bekannten Bedingungen zu gewinnen.

St. Michaelskirche (Daglanden). Sonntag: 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Andacht um Segen für die Feldfrüchte. — Beichtgelegenheit: Jeden Morgen vor der hl. Messe, am Donnerstag von 6 Uhr an, am Samstag von 4 Uhr an.

St. Josefskirche Grünwinkel. Sonntag: Jugendkollekte, Monatskommunion der Frauen. 6 Uhr: Beichte; 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion; 8 Uhr: Hochamt und Predigt; nachher Christenlehre für Jünglinge und Bibliothek; 8 Uhr: Rosenkranz; 1 Uhr: Abfahrt zur Frauwallfahrt nach Rossbrunn. — Beichte: Donnerstag 5-7 Uhr, Samstag 4-6 Uhr.

St. Kreuzkirche Anielingen. Samstag: von 4 Uhr an Beichte. — Sonntag: von 6 Uhr an Beichte; 9 Uhr: Amt mit Predigt und gemeinsamer hl. Kommunion; 10 Uhr: Andacht um Segen für die Feldfrüchte; 2 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Segen. — Werktagsgottesdienst um 7 Uhr.

St. Antoniuskapelle Gaggenstein. Sonntag: 11 Uhr: Amt und Predigt; abends 10 Uhr: Andacht mit Segen.

St. Michaelskirche Beierheim. Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder des Müttervereins), zugleich Jünglingskommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Andacht und Segen für die Feldfrüchte; 13 Uhr: Versammlung des Müttervereins. — Kollekte für die Jugendpflege.

St. Cyriacus- und Laurentiuskirche (Zulach). Sonntag: Kollekte für die Jugendpflege der Erzbischöfe. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit gemeinsamer Kommunion der Jungfrauenkongregation, der christenlehrepflichtigen Mädchen, der übrigen Jungfrauen, des Gesellen- und Jugendvereins; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Andacht um Segen für die Feldfrüchte. — Beichtgelegenheit ist Samstag mittag von 5 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr an.

St. Nikolauskirche Müppurr. Sonntag: Kollekte für kath. Jugendpflege. 6 Uhr: Beichte; 7 Uhr: Frühmesse mit Ansprache und Generalkommunion des Müttervereins und Frauenbundes; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 2 Uhr: Rosenkranz-Andacht. — Während der Ferien (3. August bis 7. September) fällt die 11-Uhr-Messe aus.

St. Konradskirche (Telegr. Kaserne). Sonntag: 7 Uhr: Monatskommunion des Müttervereins und Frühmesse; 10 Uhr: Amt mit Predigt; der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Städt. Krankenhaus. Samstag: 2-3 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag: 9 Uhr: Predigt und Singmesse.

St. Martinskirche Rintheim. Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse mit Generalkommunion des Müttervereins und Generalkommunion des kath. Jugend- und Jungmännervereins; 10 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Vesper. — Freitag: 7 Uhr: Herr-Jesu-Amt. — Beichtgelegenheit: Donnerstag von 5 bis 7 Uhr; Freitag 6 Uhr morgens, Samstag von 4 bis 9 Uhr nachmittags.

St. Peter- und Paulskirche Durlach. Samstag: nachm. von 4-7 Uhr: Beichte für die Jungfrauen und Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Gebetsandacht zu Ehren der lieben Muttergottes. — Sonntag (Jugendsonntag): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion für die Jungfrauen der Pfarrei; 8 Uhr: Salzandacht zu Ehren der lieben Muttergottes. — Sonntag (Jugendsonntag): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion für die Jungfrauen der Pfarrei; 8 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Vesper; 8 Uhr: Versammlung des St. Josephvereins im „Rösel“ mit Theateraufführung.

munion für die Jungfrauen der Pfarrei; 8 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Vesper; 8 Uhr: Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation mit Andacht und Vortrag; 4 Uhr: Versammlung des St. Josephvereins im St. Josephshaus; 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins im St. Josephshaus. — NB. Bis September fällt die 8-Uhr-Messe aus am Donnerstag und Freitag.

Wallfahrtskirche Maria Videsheim. Sonntag: Fest des seligen Bernhart von Baden. Von 10 Uhr an hl. Messen; 7 Uhr: Vortrag und hl. Messe; 9 Uhr: Festpredigt und feierliches Amt; nachm. 14 Uhr: Predigt, anlässlich des Festes des hl. Alfons v. Siguori, und Segensandacht. — Samstag: Fest des hl. Alfons v. Siguori. 7 Uhr: hl. Amt; 9 Uhr: Wallfahrtsamt. — Unter der Woche täglich 10 und 7 Uhr: hl. Messe. — Der Portiunulablass ist für die Wallfahrtskirche Videsheim auf den 2. August festgesetzt und kann daselbst gewonnen werden vom 1. August, mittags 12 Uhr, an bis 2. August, abends, so oft man die Kirche besucht und 6 Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater auf die Meinung des hl. Vaters betet.

Wallfahrtskirche Waghäusel. Samstag: Beichtgelegenheit von 13 bis 14 Uhr und Sonntag früh von 5 Uhr an. — Sonntag: 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 10 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Predigt und Wallfahrtsandacht (Frauen von Mannheim, Untere Pfarrei); 8 Uhr (nicht 13 Uhr): Versammlung des 8. Ordens. — Dienstag: 9 Uhr: Wallfahrtsamt mit Antoniusandacht und Segen. — Freitag: 9 Uhr: Wallfahrtsmesse. — Von Samstag, den 2. August, mittags 12 Uhr an bis zum Sonntag abend kann in der Wallfahrtskirche der Portiunulablass gewonnen werden.

Mlei Neuburg. Sonntag: 6, 7 und 8 Uhr: hl. Messen; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Vesper mit sakramentalem Segen; 8 Uhr: Komplet. — Freitag: 6 Uhr: Vesper mit Segen. — Während der Woche: ab 6 Uhr: hl. Messen; 10 Uhr: Konventamt; 6 Uhr: Vesper (Samstag 4 Uhr).

Kath. St. Marienkirche Baden-Baden. Sonntag (Festfeier des sel. Markgrafen Bernhart von Baden. Jugendsonntag): 10 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe und Generalkommunion der Jugendvereine; 8 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt und deutschem Volksgesang und Generalkommunion der Gymnasialen, Oberrealschüler, Mädchenrealschülerinnen und der Volksschüler; 10 Uhr: feierl. Kirchengang der Jugendvereine; 11 Uhr: feierl. segen. Hochamt und Predigt; 11 Uhr: hl. Messe und Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: feierl. Vesper; 14 Uhr: Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation in der Vinsentiuskapelle mit Predigt, Andacht und Segen. — NB. Die Kollekte ist für die Jugendbewegung der Erzbischöfe.

Pfarrei Baden-Dachau. Sonntag: von 10 Uhr an Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der kath. Frauenbundes; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Festgottesdienst zu Ehren des seligen Markgrafen Bernhart mit Predigt (feierl. Kirchengang der Mädchen- und Jungmännervereins); 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 Uhr: Andacht zur hl. Familie; 2 Uhr: Versammlung des kath. Frauenbundes mit Predigt. Abends Familienfeier des Jugendvereins im „Rösel“ mit Theateraufführung.

Sonderangebot während des Saison-Ausverkaufs Sportanzüge feins'es deutsches Fabrikat 59.- Rud. Hugo Dietrich Regen- u. Uebergangsmäntel beste Stoffe feinste Ausstattung 59.-

Todesanzeige

Wenige Wochen nach dem Tode meiner lieben Frau ist durch Gottes Ratschluß unser liebes Kind und Schwesterchen

Imelda Knauber

dem Mutterle im Tode nachgefolgt. Möge meine liebe Frau und unser Kindchen droben beim lb. Gott uns Hinterbliebenen Tröster und Beschützer sein.

In tiefer Trauer:

Karl Knauber, Hauptlehrer
Kinder Hubert, Ruth, Irmgard
Familie Knauber u. Familie Wissert
z. Zt. Karlsruhe, Scheffelstraße 30.

Beerdigung in Karlsruhe, Hauptfriedhof, Montag den 28. Juli 1930, 13⁰⁰ Uhr nachmittags.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter

Frau Helena Bürk, geb. Hörth

am Donnerstag, 24. Juli, abends 7^{1/2} Uhr, gestärkt durch die hl. Sakramente, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im 58. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Karlsruhe, den 25. Juli 1930.
Trauerhaus: Scherrstr. 7a.

In tiefer Trauer:

Nikolaus Bürk, Zugführer a. D.
Eugen Bürk.
Hilda Bürk.

Die Beerdigung findet heute, den 26. Juli, nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauergottesdienst Montag, den 28. Juli, vorm. 9 Uhr.

Todesanzeige

Unser langjähriger Mesner

Franz Lorenz

ist heute früh nach längerer Krankheit, wohl vorbereitet durch ein wahrhaft christliches Leben und den Empfang der hl. Sterbesakramente gestorben. Noch wenige Tage, und er sollte sein goldenes Dienstjubiläum als Mesner feiern. Doch der Herr, dessen Haus er hier durch ein halbes Jahrhundert so gewissenhaft besorgt, hat ihn nun in seine ewigen Wohnungen aufgenommen.

Die ganze Gemeinde dankt ihm für das, was er getan und betet für ihn. Er ruhe in Gottes Frieden!

Malsch b. Ettlingen, den 24. Juli 1930.

Der kathol. Stiftungsrat.
Beerdigung am Sonntag, 27. Juli nachmittags 2^{1/4} Uhr.

A lliche Anzeigen.

Schulgelber.

Zus Schulgelb für das 1. Drittjahr 1930/31 der Goethe, Humboldt, Delmholz, Kant, Lessing, Nichte, Freiligrath, Danbels und Gewerbeschule ist zur Zahlung berfallen; ebenso das Schulgelb für das 1. und 2. Drittjahr der Schillerhauptschule.

Nur Schulgelber, die bis einschließlich 5. August 1930 nicht bezahlt sind, werden Versammlungsgebühren erhoben; außerdem erfolgt zwangsweise Beitreibung der Ausstände.

Stabsarzt Dr. H. E. Müller.

Bruchleiden!

auch schwerste Fälle werden erfolgreich behandelt bei

Wörner, Kleiner & Co., Karlsruhe i. B.
Anfertigung in eig. Werkstätte, Waldstr.

Zurück

E. Fischer

Staatl. gepr. Dentist

Pultzstr. 18
— Telefon 6307 —

Kaiser-Natron

darf in keiner Küche fehlen. Erspart der Hausfrau Zeit und Arbeit. Macht die Speisen leicht verdaulich. Zur Bereitung erfrischender Brause-Limonade. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Originalpackung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezept gratis.

Arnold Haase Wwe., Bielefeld (378)

Todesanzeigen

Dankkarten, Beileidskarten, Sterbeandenken, Nachrufe empfiehlend bei rascher Bedienung sauber und billig

Badenia A.G., Karlsruhe

Steinstraße 17-21

Graue Haare!

Warum alter erscheinen als Sie sind? Schreiben Sie mit 10 Pf. Sie erhalten kostenlos die Broschüre: Wie graue Haare in 14 Tagen jugendliche erlangen. Frau Irene Blocher, Augsburg II/303, Schiefler-Str. 24.

Gerichtliche und Vergleiche außergerichtliche

Vertretung bei den Finanzämtern!

F. W. Wörner, beid. Buchsachverständiger, Kaiserstraße 239 (gegenüber dem Notariat) Telefon 4767.

Gardinen jeder Art, Decken usw.

werden gewaschen und gespannt bei der

Färberei Printz A.-G.

Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

HANDEL - WIRTSCHAFT - VERKEHR

Preissenkungsbestrebungen im Einzelhandel

Begründete Hoffnung auf weiteren Preisabbau

Im Mai wurden durch den Reichsarbeitsminister bestätigten Schiedsspruch die Löhne in der Eisenindustrie gesenkt. Inzwischen ist es bei über 60 großen Werken der verschiedensten Branchen zu Lohnabnahmefahrten gekommen, mit denen sich in Anbetracht der katastrophalen Lage der Wirtschaft auch die roten Betriebsräte einverstanden erklärten. Um diesen Lohnabbau nicht zu einem einseitigen Opfer der Arbeiterschaft werden zu lassen, ist demgegenüber ein Preisabbau auf der ganzen Linie erforderlich, durch den erreicht werden muß, daß diese Opfer nur vorübergehend sein und durch die Senkung der Lebenshaltungskosten wieder ausgeglichen werden. Die Eisenindustrie hat bekanntlich damit den Anfang in größerem Ausmaß gemacht, eine große Anzahl von verarbeitenden Industrien sind nachgefolgt und nunmehr schließt sich der Kreis, indem auch der weitere für die Preisbildung maßgebende Faktor, der Einzelhandel, sich nachhaltigsten Preisabnahmefahrten anschließt. Genau so, wie die Industrie sich nicht darauf beschränken darf, einfach die Preismäßigungen des Weltmarktes weiterzugeben, sondern auch ihrerseits zur Herabsetzung des Preisniveaus beitragen muß, so muß auch der Einzelhandel an der Verringerung der Verteilungskosten arbeiten. Daß diese Notwendigkeit vom Einzelhandel erkannt wird, geht auch aus einer Tagung des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen, zusammen mit Vertretern der Großindustrie und anderen Wirtschaftsgruppen hervor. Oberregierungsrat A. D. Dr. Tiburtius, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, führte dabei u. a. folgendes aus:

Der Einzelhandel fühle sich mit verantwortlich für Reallohn und Kaufkraft der Bevölkerung.

Leider sei der Anteil des Einzelhandels an der Preisbildung für die von ihm verkauften Verbrauchsgüter nur gering im Verhältnis zu den Preisen seiner Lieferanten, die durchschnittlich etwa 75 bis 80 Prozent vom Endverkaufspreise der Waren darstellen. Von den übrigen etwa 25 Prozent entfallen z. B. in der Textilindustrie nach den Feststellungen des Enqueteausschusses ein reichliches Drittel bis zur Hälfte auf Gehälter und 10-15 Prozent auf Steuern. Der Rest werden durch Kapitalverzinsung, Porti, Miete, Beleuchtung und ähnliche Unkosten aufgezehrt. Diese Faktoren seien zu einem erheblichen Teile zwangsläufig, jedenfalls außerhalb der Einflußsphäre des Einzelhändlers begründet. Der Einzelhändler suche die Einkaufspreise durch genossenschaftlichen Zusammenschluß zu senken, was im Lebensmittelhandel bereits zu wesentlichen Erfolgen geführt habe. Eine weitergehende Verringerung der Unkosten werde in erster Linie durch Verkleinerung der Läger und dadurch ermöglichte Verringerung der Zinslasten zu suchen sein. Auch wenn dadurch die Lagerhaltung bei Großhandel und Industrie teilweise wachsen werde, so seien diese Stellen dank günstiger Beziehungen zu ihren Kreditoren in der Lage, den Kapitaldienst mit geringeren Zinslasten zu bestreiten, was volkswirtschaftlich zu einer Entlastung und Senkung der Preise beitragen könnte.

Das Urteil in der Öffentlichkeit über die tatsächliche Preisbildung im Einzelhandel sei z. T. durch Irrtümer und Lücken der Berichterstattung getrübt. Die tatsächliche Senkung der Preise, z. B. in der Textilindustrie, erreiche zwischen Frühjahr 1929 und Sommer 1930 je nach der Warenqualität 10-20 Prozent, während das Konjunkturstudium nur mit 3,2 Prozent rechne. Die Preisbildung in dieser Gruppe des Einzelhandels sei auf Grund dieser Berechnung über den Rückgang der Rohstoffpreise hinausgegangen. Die amtlichen Ziffern berücksichtigten einseitig die Preissteigerungen nicht, die den Konsumenten durch Ausverkäufe und durch andere Nachlässe außerhalb der normalen Kalkulation zugute kämen. Auch die Teilzahlung mit ihren, namentlich im Handel mit Textilien und Hausgeräten, weit erstreckten Zahlungszielen müsse in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden.

Wenn in der Handelspresse gewünscht werden, der Einzelhandel möge die Kalkulation für Massenverbrauchsgüter senken und dafür die Preise für Luxuswaren erhöhen, so sei dieser Aus-

gleich praktisch nicht immer möglich, da auch in Waren gehobener Qualitäten von relativem Luxuscharakter die Konkurrenz heute sehr scharf sei und die Verbraucher diese Güter einen „sozialen“ Aufschlag zu diesen Preisen auf ihre Kosten nicht mitmachen. Außerdem erhöhten die Konjunkturschwankungen der Kaufkraft aller Konjunkturrempfindlichen, von Arbeitslosigkeit bedrohten Berufe das Risiko des Einzelhändlers und belasteten auch die Preise der Massenverbrauchsgüter. In der Tendenz entsprechen der Einzelhandel aber auch heute noch der oben genannten Forderung, wie die Vernehmungen im Enqueteausschuss und alle täglichen Erfahrungen aus der Praxis beweisen. Die sogenannten Konkurrenzartikel im Lebensmittelbereich, wie Zucker, Mehl, Salz usw. würden mit ganz geringen Aufschlägen weit unter Unkostenhöhe abgegeben. Der Ausgleich in Waren höherer Stufen sei aber dadurch erschwert, daß in der Nachkriegszeit weite Verbraucherschichten, solange sie Arbeit und Verdienst hätten, zu Waren höherer Qualität übergegangen seien, wie auch die Mitteilungen der Konsumvereine bewiesen.

Der Einzelhandel müsse seine Preise nach der Kaufkraft der Bevölkerung richten.

Er habe die Erhöhung der Lieferantenpreise im Jahre 1927 trotz gleichzeitiger Steigerung mancher Unkosten erst mit einem Abstand von 3-4 Monaten mitgemacht, er habe den Preisrückgang seit Anfang 1929 zwar auch mit einem gewissen zeitlichen Abstände, aber der Höhe nach fast in vollem Umfange den Verbrauchern zugute kommen lassen. Die Richtigkeit dieses Urteils ergebe sich aus den Feststellungen des Konjunkturstudiums, wenn man sie durch Mitrechnung von Preisnachlässen außerhalb der normalen Kalkulation ergänze, die bisher vom Konjunkturforschungsinstitut nicht berücksichtigt wurden. Dabei dürfe man nicht vergessen, daß die Steigerung mancher Unkosten, die im letzten Jahr der Wirtschaft aufgelegt worden sind, wie namentlich die der Umsatzsteuer und Grundvermögenssteuer, ferner die der Frachten, sich im Einzelhandel durch die ganze Kette der vorgelagerten Gruppen von Lieferanten und Kreditoren progressiv auswirke. Ein Abbau dieser Lasten werde den Verbrauchern unverkürzt zugute kommen. Der Einzelhandel wolle mit allen diesen Hinweisen keineswegs eine Theorie des schlechten Willens gegenüber dem Bedürfnis der Verbraucher nach Preisabbau begründen.

Er müsse den Grundsatz der Verkleinerung des „Nutzens“ (= Unkostendeckung) durch Vergrößerung des Umsatzes, also durch Preisreduzierung in seinen Geschäften, als das wirksamste Mittel der Selbsterhaltung betrachten.

Der Einzelhandel freue sich dher, wenn auch die Preise einzelner kartellgebundener Waren in der Eisenindustrie zurückgingen.

Besonders wesentlich für das Preisniveau größerer Gruppen des Einzelhandels würde es sein, wenn die Nachrichten über beachtliche Senkungen von Markenartikelpreisen, namentlich im Handel mit Drogen, Nahrungsmitteln und Schokolade verwirklicht werden würden. Auf diesem Gebiet bestiehe ein unmittelbarer Einfluß auf die Preisbildung bekanntlich nicht, worüber viele Verbraucher nicht unterrichtet seien. Der Einzelhandel sei zu positiven Verhandlungen mit seinen Lieferanten nicht nur bereit, sondern wünsche solche Verhandlungen sogar, um dahin wirken zu können, daß auch die Preise dieser Waren, die bisher der Fabrikant ganz überwiegend allein festsetze, der Kaufkraft der Bevölkerung angepaßt würden.

Ein großer Schritt auf dem Wege zu einer allmählichen Senkung von Unkosten und Preisen könne es sein, wenn die Zinslasten des Einzelhandels durch engere Beziehungen zu den Banken gemildert werden könnten. Der Einzelhandel werde in enger Verbindung mit den anderen Wirtschaftsprüfern seine Rationalisierung fortführen. Er werde bei der Vorbereitung der leider nötig gewordenen Reichstagswahlen die Notwendigkeit eines Umbaus des Finanzsystems vertreten und die Öffentlichkeit mehr als bisher über die tatsächlichen Vorgänge der Preisbildung und deren Ursachen unterrichten.

Geringe Reichsbankentlastung

Notendeckung 70,6%, gegen 76,2% im Vormonat

Zeigte schon der Medioausweis der Reichsbank nur eine geringe Entlastung, so hat sich diese Erscheinung in der dritten Juliwoche fortgesetzt. Die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechsels und Schecks, Lombards und Effekten hat sich um 71,6 Mill. Mk. auf 1585,8 Mill. Mk. ermäßigt, während im Vormonat die Entlastung 108 Mill. betrug, wodurch sich der Gesamtbestand auf 1804 Mill. ermäßigte. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 58,3 Mill. Mk. auf 1427,2 Mill. Mk. und die Lombardbestände um 12,7 Mill. Mk. auf 57,8 Mill. Mk. abgenommen. Bestände an Reichsschatzanweisungen sind nicht vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 282,7 Mill. Mk. in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf von Reichsbanknoten um 221,0 Mill. Mk. auf 8965,9 Mill. Mk. derjenige an Rentenbankscheinen um 11,7 Mill. Mk. auf 879,4 Mill. Mk. verringert.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 2,2 Mill. Mk. auf 2900,8 Mill. Mk. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 8000 Mk. auf 2618,7 Mill. Mk. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,2 Mill. Mk. auf 181,6 Mill. Mk. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 62,5 Prozent in der Vorwoche auf 66,0 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 66,9 auf 70,6 Prozent, während am 18. Juni die Deckung 76,2 Prozent betrug.

Keine höheren Zölle für Baumwollwaren. Der zollpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat sein Gutachten über die Zollerhöhungsanträge der Baumwollindustrie nach Anhörung der Sachverständigen aus Industrie und Handel in ablehnendem Sinne erstattet.

Börsen

Berlin, 25. Juli. An der Börse hängt die Tendenz in stärkstem Maße von der Interventionseignung der Großbanken ab. Heute genügt die kleine Kaufinteresse nicht, um stärkere Rückgänge zu vermeiden, zumal Exekutionswaren in größeren Mengen herauskam. Man sprach von Abgaben für eine süddeutsche Firma, ferner sollen Kaliwerte, besonders für rheinische Rechnung, verkauft worden sein. In der Regel gingen die Verluste bis zu 8 Prozent. Montane büßten bis zu 3,25 Prozent ein, Spezialwerte lagen bis zu 7 Prozent gedrückt. Siemens, Deutsche Linol, Reichsbank, Braubank, Schubert u. Salzer, Jul. Berger, Holzmann, Kunstseidenwerte, Eisenbahnverkehr, Hotelbetrieb, Polyphon und Svenska lagen bis zu 5 Prozent schwächer. Salzfurth ermäßigten sich um 7 Prozent. Andererseits waren Hackethal, schlesische Zink, Brown-Boveri und Lahmeyer mit Besserungen von 1 bis 2 Prozent nur als Ausnahmen anzuspochen. Karstadt erholten sich auf eine beruhigende Erklärung, daß der Geschäftsgang des Unternehmens normal sei, um 3/4 Prozent. Nach den ersten Kursen kam neue Exekutionsware heraus, es wurden größere Abgaben vor dem Ultimo vorgenommen, so daß sich Abschlüsse ergaben, die bei den führenden Werten 5-9 Prozent betragen. Die Tendenz wurde ausgesprochen flau. Gegen 18 Uhr unternahmen die Großbanken einen sehr kräftigen Interventionsvorstoß, so daß die Kurse sich um mehrere Prozent über den niedrigsten Tagesstand erheben konnten.

Anleihen schwächer, Ausländer leicht rückgängig. Pfandbriefe und Reichsschuldbuchforderungen schwächer.

Frankfurt a. M., 25. Juli. An der Abendbörse war die Tendenz überwiegend weiter etwas erhold, da die Baissespekulation Deckungen vornahm. Die Umsatztätigkeit blieb im allgemeinen gering. Im Vordergrund des Interesses lagen J. G. Farben mit plus 1 Prozent und Siemens, die 2 Prozent anziehen konnten. Leicht erhold waren außerdem Licht und Kraft und Schiffahrtsaktien. Im übrigen blieben die Kursveränderungen gegenüber dem Berliner Schluß minimal. Die Rentenmärkte lagen still. Der französische Franc stellte sich auf 16,478.

Warenmärkte

Berliner Produktenbörse vom 25. Juli. Weizen, märk. per Juli 292, Sept. 264,50, Okt. 266, Dez. 278, Roggen, märk. 161 bis 167, Juli 177,50, Sept. 177-177,50, Okt. 181-181,50, Dez. 191-191,50, Industrie- und Futtergerste 174-197, Hafer, märk. 175-182, Juli 184, Sept. 180, Okt. 185-184,50, Dez. 190,50 bis 189,50, Weizenmehl 31,75-39,50, Roggenmehl 22,75-25,75, Weizenkleie 10,20-10,60, Roggenkleie 10,25-10,75, Viktoriaerbsen 27-32, kleine Speiseerbsen 24-25, Futtererbsen 39 bis 20, Peluschken 22-25, Ackerbohnen 17-18,50, Wicken 21 bis 23,50, Lupinen, blau 20-22, gelbe 26-28, Rapskuchen 10,60-11,60, Leinkuchen 16,20-16,60, Trockenschrot 8,60 bis 9,40, Soyaextraktionsschrot 14,10-15,10. Allg. Tendenz: fester.

Berliner Metallbörse vom 25. Juli. Elektrolytkupfer 105,25, Raffinadekupfer 102-104, Standardkupfer 97-100, Standardblei per Juli 35,25-36,25, Original-Hütten-Aluminium 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194, Bank-, Straits-, Australzinn 139,50, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 48-50, Silber in Barren per kg 47,50-49,50, Gold im Freiverkehr per 10 g 28-28,20, Platin im Freiverkehr per 1 g 5-7.

Wirtschaftsschau

Steigende Fehlbeträge bei der Reichsbahn

Die Einnahmen betragen 886,5 (April 879,4) Mill., die Ausgaben 428,1 (405,0) Mill., so daß sich ein Fehlbetrag von 41,6 (25,6) und seit 1. Januar von 252,4 Mill. ergibt.

Einnahmen	Mai	April
Personen und Gepäck	110,2	118,8
Güter	247,7	280,1
Ausgaben		
persönliche	196,6	199,7
sachliche	99,6	96,0
Erneuerung	67,7	46,5

Ferner erforderten unverändert die Reparationssteuer 55, der Anleiheendienst 0,7, die Betriebsrechtsabrechnung 2,08, die Vorzugsdividende 6,81 Mill. Die Reichsbahn betont, daß der Personenverkehr im Mai um rund 27 Mill. zurückgegangen ist und der starke Rückgang im Güterverkehr unverändert fortbestanden hat (gegen Mai 1929 = 88 Mill.). Der Gesamteinnahmefall gegenüber 1929 stellt sich seit 1. Januar auf 252,4 Mill., wobei zu berücksichtigen ist, daß die Tarifhöhung im Berliner Stadt-, Ring- und Vortortverkehr ab 1. Februar eine Mehreinnahme gebracht hat. Auf der Ausgabe Seite wirkten sich die verschärfte Einschränkung der Bauaufwendungen weitere 10 Mill. gegenüber Mai 1929 gespart wurden.

Berliner Devisennotierungen

Geldkurse

24. 7.	25. 7.	24. 7.	25. 7.	
Buenos Aires	1.512	1.511	21.925	21.91
Kanada	4.188	4.167	7.424	7.424
Japan	2.069	2.067	41.81	41.78
Kairo	20.879	20.877	112,13	112,12
Konstantinopel	20,38	20,355	112,11	112,07
New York	4.184	4.183	16,48	16,48
Rio de Janeiro	0,455	0,455	12,407	12,403
Uruguay	3.545	3.538	92,63	92,63
Amsterdam	163,33	163,31	80,84	80,88
Athen	5,435	5,43	81,245	81,31
Brüssel	68,60	68,49	3,033	3,033
Bukarest	2,480	2,489	48,60	47,95
Budapest	72,855	72,84	112,60	112,47
Danzig	81,40	81,38	111,49	111,51
Helsingfors	10,628	10,623	89,35	89,13

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe

Im gestrigen gerichtlichen Verkündungstermin wurde mitgeteilt, daß der den Gläubigern der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe vorgelegte Vergleich angenommen worden ist. Die stimmberechtigten Forderungen betragen 799 734 Mk., für den Vergleich haben gestimmt 483 Gläubiger mit 591 859 Mk. Forderungen, dagegen 59 Gläubiger mit 77 875 Mk. Die gesetzlich erforderliche Zweidrittelmehrheit ist also erreicht und somit der Vergleich angenommen. Dieser Vergleich sieht die volle Befriedigung der Forderungen bis 800 Mk., im übrigen eine Quote von 5 Prozent an die vom Verfahren betroffenen Gläubiger vor. Wie sich schließlich die gesamte zu Verteilung gelangende Quote stellen wird, kann jetzt noch nicht beurteilt werden. Wir haben bereits in Nr. 106 vom 19. Juli zu diesem Vergleich Stellung genommen.

Lastkraftwagen-Zusammenschluß gescheitert. Die Versuche maßgebender Werke der deutschen Lastkraftwagenindustrie, sich nach einheitlichen Gesichtspunkten zusammenzuschließen, haben keinen Erfolg gehabt. Die ausgearbeiteten Pläne sind von der Mehrzahl der interessierten Fabriken abgelehnt worden, so daß der Versuch eines Zusammenschlusses innerhalb der deutschen Lastkraftwagenindustrie als gescheitert angesehen werden muß.

Berliner Effektenkurse

24. 7.	25. 7.	24. 7.	25. 7.	
Ablösg. m. Ausl. kl.	60,20	59,90	—	—
Ablösg. ohne Ausl.	7,30	7,70	—	—
6% Reichsanleihe	88,90	88,00	—	—
6% B.Staatsanl. v. 27	81,00	—	—	—
Hapag	88,75	93% ¹	—	—
Hamburg-Südamerika	148,00	—	—	—
Hansa Dampfsch.	129,00	128,00	—	—
Nordd. Lloyd	89,00	94,00	—	—
Danatbank	189,00	192,50	—	—
Deutsche Bk.-Diskonto	129,00	128,00	—	—
Dresdner Bank	128,00	129,00	—	—
Metalbank	110,75	111,00	—	—
Reichsbank	250,25	250,00	—	—
Akkumulatoren	130,00	131,00	—	—
A. E. G.	140% ¹	147% ¹	—	—
Aschaffenbg. Papier	104,50	107,00	—	—
Augsburg-Nürnberg	—	73% ¹	—	—
Bernberg	93% ¹	99,00	—	—
Berger Tiefbau	289,00	292,00	—	—
Berlin-Karlsruher	82,25	84,00	—	—
Brown-Boveri	113,50	115,50	—	—
Buderus	62,50	66,50	—	—
Charlottenbg.-Wasser	94,75	97,00	—	—
Daimler	29% ¹	30,75	—	—
Dessauer Gas	133,50	138,00	—	—
Deutsche Erdöl	71,50	76,00	—	—
Deutsche Petroleum	48,50	51,75	—	—

24. 7.	25. 7.	24. 7.	25. 7.			
Deutsche Linoleum	185,50	183,50	—	72,00	76,00	
Dyckerhoff & W.	69,00	69,00	—	—	—	
Elektr. Licht u. Kraft	136,25	139% ¹	—	—	—	
Elektr. Lieferungen	130,00	134,00	—	—	—	
Echweiler Bergwerk	212,00	214,50	—	—	—	
Farbenindustrie	151,75	154,00	—	—	—	
Feldmühle	138,00	141,50	—	—	—	
Felten & Guilleaume	88,25	103,50	—	—	—	
Genschow & Co.	55,25	58,25	—	—	—	
Gelsenkirchen	112% ¹	123,75	—	—	—	
Geslügel	139,50	140,50	—	—	—	
Gritzner	31% ¹	32,00	—	—	—	
Grün & Bifinger	165,00	167,00	—	—	—	
Hammerstein	114,00	114,00	—	—	—	
Harpener	107,50	114,00	—	—	—	
Hirsch Kupfer	128,00	—	—	—	—	
Holzmann	—	81,50	—	—	—	
Hösch Eisen	84,00	91,00	—	—	—	
Max Bödel	112,50	112,50	—	—	—	
Gehr. Jungbun.	35,00	35,50	—	—	—	
Kali Aschersleben	187,50	200,25	—	—	—	
Karstadt	92,50	94,50	—	—	—	
Knorr Heilbronn	177,00	178,25	—	—	—	
Kollmar & Jourdan	30,00	29,00	—	—	—	
Lahmeyer	158,75	159,00	—	—	—	
Laurahütte	43,00	45,50	—	—	—	
Lindes Eismaschinen	153,25	160,00	—	—	—	
Mannesmann	92,25	87,50	—	—	—	
Mechanische Linden	67,50	70,00	—	—	—	
Miag Mühlenbau	87,00	84,50	—	—	—	
Motoren Deuts.	63,80	67,00	—	—	—	
Nordd. Wolle	—	—	—	—	72,00	76,00
Oberbedarf	—	—	—	—	81,00	84,50
Oberkoka	—	—	—	—	84,25	85,50
Orenstein	—	—	—	—	61,00	63,00
Ostwerke	—	—	—	—	217,00	222,50
Phoenix	—	—	—	—	89,00	91,75
Polyphon	—	—	—	—	194,00	206,50
Rhein. Braunkohle	—	—	—	—	215,00	215,75
Rhein Stahl	—	—	—	—	61,00	99% ¹
Rh. W. Elektr.	—	—	—	—	189,25	161,75
Riebeck Montan	—	—	—	—	97% ¹	99,25
Schubert & Salzer	—	—	—	—	189,00	190,00
Schuckert	—	—	—	—	169% ¹	162,00
Schulth. Patzenh.	—	—	—	—	287,00	274,50
Siemens & Halske	—	—	—	—	200,75	209% ¹
Sinner	—	—	—	—	81,00	86,00
Stolberger Zink	—	—	—	—	77,25	—
Stöhr Kammgarn	—	—	—	—	88,25	90% ¹
Südd. Zucker	—	—	—	—	149,50	155,50
Svenska	—	—	—	—	307,50	305,00
Ver Dt. Nickel	—	—	—	—	142,50	141,00
Ver. Glanzstoff	—	—	—	—	122,00	121,00
Ver. Stahlw.	—	—	—	—	77,25	82,00
Voigt & Häfner	—	—	—	—	158,00	158,00
Wanderer	—	—	—	—	33,00	38,00
Ways & Freitag	—	—	—	—	79,00	72,50
Westeregeln	—	—	—	—	195,00	204,25
Wieslocher Ton	—	—	—	—	—	—
Zellstoff Waldhof	—	—	—	—	132,00	138,50
Bayer Motoren	—	—	—	—	84,00	67,00
Rhein-Elektra	—	—	—	—	125,50	130,00

Im Mittelpunkt unseres Saison-Ausverkaufs

stehen die Tage — Samstag — Montag — Dienstag

Damenkleider beedr. Japanside 9.75
Complet für Damen, Jacke und Mantel 19.75
Damen-Kleid Waschseide 2.90
Restposten Mantel- u. Kostüme Is Qualitäten, 130 cm breit, Mtr. 4.95 2.45
Kleiderstoffe reine Wolle, Tweed, Streifl. u. Schotten, Mtr. 1.95
Waschsamt Kunstseide, moderne aparte Muster, 95 cm br. Mtr. 2.45
Bemberg-Voile 95 cm br. 3.95 2.95
Crêpe de Chine und Eoliene einfärbig, Restposten Mtr. 3.50
Herrenlinontücher weiß mit Rand Stück 25 Pfg., 18 Pfg. 10 Pfg.
Damentücher Stickerei od. Spitze Stück 15 Pfg. 12 Pfg.

Damenhandschuhe teils Zwirn Atlas, gelb Waschled. limit. mit 3 Knöpfen oder sparten Stulpen . . . Paar nur 50 Pfg.
Charmeuse-Schlüpfer schw. Qualität, in schönen Wäsche-farben . . . Paar nur 1.90
Einsatzhemden feinf. Baumw. mit mod. Ein-sätzen, Gr. 4-6 . . . nur 1.45
Dam.-Tennissöckchen weiß, P'wolle Paar nur 50 Pfg.
1 Bowlservice mit 6 Gläsern u. vernick. Tabl. 3.95
1 Likörservice 7teil. mit Nickel-Tablett . . . 3.50
1 Obstschale farbig . . . 2.95

Herren-Sportmützen 95 Pfg. an in schön. Form u. prachtl. Stoff. von
Damen-Strümpfe Waschkunst-seide, vollst. fehlerfrei, in mod. Farben . . . Paar nur 58 Pfg.
Damen-Strümpfe künstl. Wasch-seide, plattiert, äußerst strapazierfäh. Ware . . . Paar nur 95 Pfg.
Hauskleider Trachtenstoff oder Zefir . . . 1.95 1.75
Stickereihemden in guter Ausführung . . . 20 Pfg.
Bindekragen Kunstseidenrips mit hübsch. Spitze garn. 95 Pfg. 65 Pfg.
Kleiderpassen Kunstseidenrips mit feiner Spitze-garn. . . 1.25 75 Pfg.

Herren-Touringhemden mit fest. Kragen und Krawatte, in-danthern in versch. Farben . . . von 3.90 an
Damen-Taghemden zum Ausschuchen mit Stickerei-Motiv oder Klappelspitze . . . 75 Pfg.
Unterkleider, Hemdhosen Kunstseide II. Wahl, zum Aus-suchen, mit verschiedenen Spitzen . . . 1.95
Aermellose Pullover klein gemu- stert nur 1.10
Sportkleider weiß, Panama in uni od. m. Bordüre 4.50 3.95
Briefblock Quart-Format mit 50 weißen Umschlägen . . . 65 Pfg.
Parfüms verschied. Ausf. 4.50 3.- 2.- 1.25
Toiletteseife 7 Stück mit Cellophan ca. 375 g . . . nur 90 Pfg.

Holzauto groß 50 Pfg.
Akten- u. Büchermappen Vollrindleder, mit Schiene, Ringgriff 2 Schlösser, 5.50, 4.90 4.50
Kinderschuhe auf Tischen, zum Ausschuchen 3 1/2 4.90, 2 7/8 4.40, 2 1/2 2.95 2.45
1 Decke gez. aus 4 Quadrat. mit Spitze und Einsatz zusammengesetzt 1.35
1 Hähtischdecke gez. 50/100 95 Pfg.
Damen-Hüte verschied. Gefechte 3.20 2.20 1.20
Kinderhüte verschied. Garnituren 2.50 1.50 75 Pfg.
3 Ablegemappen Quartformat 95 Pfg.
Butterbrotpapier 4 Rollen à 100 Blatt 95 Pfg.
Albert-Keks in Rollen 4 Rollen 95 Pfg.

Aus unserer Betten-Abteilung!
Einzelne Metall-Bettgestelle Matratzen und Steppdecken nochmals bedeutend im Preise herabgesetzt!

KNÖPFE

THALYSIA Für die Reise empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Thalysia-Korsetts** und **Büstenhaltern, Graziana-Krampfaderstrumpf, Normal-schuhwerk** sowie sämtliche Artikel zur Körperpflege und Ernährung
Reformhaus „Alpina“ O. HANISCH Inh. Geschw. Krey Kaiserstraße 32, Haltestelle Kronenstraße, Fernsprecher 876

TH. TRAUTMANN
 HOCH- TIEF- UND EISENBETONBAU
KARLSRUHE I. B.
 Büro: Stefaniestraße 19 / Telefon 113, 3232
 Ausführung von Neu- und Umbauten sowie sämtliche Reparaturen

Courdes über Paris, Preis v. RM. 130.— an mit Sabri u. Verpflegung. Som. 8. mit 16. Septbr. Anfahrtsmöglichkeiten bis Straßburg ab jeder Station. Ausfuhr. Prospekte gratis durch **Pilgerkomitee Türlheim** Wabern.

Stühligen südlicher Schwarzwald 500-600 m ü. M.
 Angenehmer Sommeraufenthalt. Herrliche Ausflüge in die Umgebung (wildromantische Wutachschlucht) und in die Schweiz. — Elektr. Straßenbahn nach Schaffhausen (Rheinfall). Prospekte kostenlos vom Verkehrsverein.

Nur ein leichter Fingerdruck auf den Setz-Kolonnen-Steller — und schon ist die **CONTINENTAL SCHREIBMASCHINE** für tabellarische Arbeiten der verschiedensten Art eingestellt.
Albert Beierlein
 Continental-Büromaschinen
KARLSRUHE I. B.
 Moltkestrasse 17 Fernr. 2650

Bewährte Hilfe bei Adernverkalkung
 Die Verlobung ihrer Tochter Annchen mit Herrn Dr. H. Dietrich Siebert, Archivrät am Badischen General-landesarchiv beehrt sich anzuzeigen
Frau Wwe. Heinrich Holbeck
 Essen, den 26. Juli 1930.
 Alfredstr. 186.

Städt. Konzerthaus Sommer-Operette
 Samstag, 8 Uhr: **Das Land des Lächelns**
 Stadt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221

STADTGARTEN
 Sonntag, den 27. Juli, von 11-12 1/2 Uhr: **Frühkonzert** der städtischen Schülerkapelle (kein Musikzuschlag).
 Von 16-18 1/2 Uhr: **Nachmittagskonzert**
 Von 20-22 1/2 Uhr: **Abendkonzert** der Badischen Polizeikapelle.
Hotel-Restaurant „Hohenzollern“
 Ecke Zähringer- und Kronenstraße Telefon 697
 Gut bürgerliches Haus. / Ausschank der Schreypp-Printz-Biere Naturreine Weine / Gute Küche / Mittagstisch von RM. 1.— an. Schön eingerichtete Fremdenzimmer zu RM. 3.— / Zentralheizung **Eigene Schlachtung** / Wurst, Wein und Flaschenbier. Verkauf über die Straße.
 Um geneigten Zuspruch bittet **Der neue Inhaber: JOSEF MAIER.**

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Naturtheater Durlach
Lerchenberg + Telefon 500. Straßenbahn-Haltestelle: Sofienstr., Wegrichtung: Gelbe Pfeile
Sonntag, den 27. Juli 1930, nachm. 4 Uhr:
Eine lustige Sommerfische
 Lustspiel in 3 Akten. Regie: Karl Mehner
Eintrittspreise: RM. 1.50, 1.—, .60.
 unter Mitwirkung der I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.
Sommersprossen besetztigt unter Garantie schnellstens das bekannte
Fruchtschwanenweiß
1.75 u. 3.50
Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/25
Salon C. Berger, Ritterstraße 6.
Drogerie Vetter, Zirkel 15.
Briefbogen Mitteilungen Rechnungsformulare
 bezieht man gut und billig bei der
Badenia A.-G.
 Karlsruhe, Steinstr. 17-21

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26

Städt. Hypotheken Aufwertungs-Hypotheken Restziele zu vergeben. Joseph Weidmann, Badstraße 1, 8. Telefon 75 u. 76, Raiterstraße 221
Gründe in weiß, eiche- und nuß-poliert, von RM. 38.— an zu verkaufen. **Möbelhaus Gooß** Kreuzstraße 26